

4. Juni 1826. weihungsfeier unter religiösen Gebräuchen angeordnet werden. Sollten aber die Janitscharen ruhig die Abschaffung der altislamischen Militärcorporation, deren Name so tief in die ganze vergangene Kriegsgeschichte der Osmanen verflochten war, vor sich gehen lassen? ohne Widerstand zusehen, daß man sie aus ihren alten Rechten, Ehren und Gewohnheiten drängte, sie in ihren Einnahmen verkürzte, die neuen Regimenter bevorzugte? Es war vorauszusehen, daß sich die Aufstände früherer Jahre wiederholen würden. Mahmud selbst erwartete, ja wünschte eine Empörung; denn nur auf solche Weise war es möglich, mit dem ganzen Janitschareninstitut gründlich aufzuräumen. Er hatte zu dem Zweck einen der ärgsten Unruhestifter, den Aga Hussein, einen wilden Gesellen von athletischer Gestalt, durch Beförderung zum Pascha mit drei Kopfschweifen und zum Statthalter von Brussa und Nicomedia auf seine Seite gebracht, damit er ihm als Werkzeug diene. Wirklich gelang es den unzufriedenen Führern der zurückgesetzten Ortas die Gemeinen zu einer Meuterei aufzureizen. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni versammelten sich gegen 20,000 Janitscharen auf dem Etmeidan, einem im Mittelpunkte Konstantinopels gelegenen freien Platz, der schon oft als Operationsbasis bei revolutionären Erhebungen gedient hatte, Abstellung der militärischen Neuerung fordernd. Sie sollten, wie man später behauptete, die Absicht gehabt haben, sich der Person des Sultans zu bemächtigen und, falls er sich weigern würde sie in ihrer alten Machtstellung anzuerkennen, ihn sammt seinen Ministern, dem Mufti und den Ulema niederzumachen, alle Rajah zu ermorden, sie ihrer Habe zu berauben, ihre Frauen und Töchter in die Sklaverei zu verkaufen. Gegen hundert Pfähle mit den Namen der zum Martertod Bestimmten soll man in einer ihrer Kasernen entdeckt haben. Sie schickten einige bewaffnete Haufen ab, um den Großwesier und den Janitscharen-Aga festzunehmen. Diese waren jedoch entflohen. Die Meuterer konnten ihre Rache nur durch Gewaltthätigkeiten gegen die zurückgebliebenen Frauen und Diener stillen. Auch bei dem Volke und den Beamten fanden die Auführer keine Unterstützung. Vielmehr eilten die höchsten Würdenträger nach dem kaiserlichen Serai, um dem bedrohten Herrscher mit Rath und That beizustehen. Man beschloß, die heilige Fahne des Propheten zu erheben und das Volk zum Kampf gegen die Empörer aufzurufen. Es bedurfte jedoch keiner solchen tumultuarischen Hülfe. Denn während die Aufständischen durch die List des Kul Aga, ihres zweiten Anführers sich bereden ließen, eine schriftliche Eingabe mit ihren Forderungen zu entwerfen und darüber zwei Stunden verloren, fand Mahmud Zeit zuverlässige Truppen mit Artillerie von Hussein Pascha und Mehemmed Bey an sich zu ziehen. Bald waren die Auführer auf dem Etmeidan eingeschlossen. Noch hofften sie auf den Beistand der Alttürken und des Volkes und wiesen daher die Aufforderung, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, trotzig zurück: als aber Kanonen abgefeuert wurden und die erwartete Volkserhebung nicht erfolgte, entwichen sie in die Kaserne. Aber das schlechtbefestigte, aus Holzbalken

ni p...  
-...  
-...  
-...  
-...

und...  
-...  
-...  
-...